

PFLEGE

## Der Quartiersplatz hat jetzt einen Paten

**Der Deutsch-Türkische Freundschaftsverein kümmert sich ab sofort um den Platz in Bobingen. Stadt freut sich über das Engagement der Bürger** *Von Anja Fischer*

F Empfehlen

Tweet

+1



Die türkischen Kinder spielen auf dem Quartiersplatz in Bobingen, die Mütter unterhalten sich. Bald werden die Väter dazu den Rasen mähen (Bild links). Jetzt unterzeichneten Bürgermeister Bernd Müller und Arif Diri direkt auf dem Platz eine Patenschaftsvereinbarung (rechtes Bild).

Foto: Fotos: Anja Fischer

Bobingen Was vor zwei Monaten mit einer E-Mail begann, wurde nun mit einer kleinen Zeremonie auf dem Quartiersplatz in Bobingen gefeiert. Dort unterzeichneten Arif Diri vom Deutsch-Türkischen Freundschaftsverein und Bürgermeister Bernd Müller eine Patenschaftsvereinbarung für den Platz.

In eben genannter E-Mail hatte der Verein bei Bürgermeister Müller angefragt, ob der Verein die Patenschaft für den Quartiersplatz in Bobingen-Nord übernehmen

könne. „Da wir bereits mit großem Erfolg Patenschaften bei anderen Projekten laufen haben, wie dem Spielplatz in der Siedlung, der vom Siedlerverein betreut wird, oder dem Wasserspielplatz, für den die Jusos die Patenschaft übernommen haben, hat uns das Angebot sehr gefreut“, erinnert sich Müller, der die Idee persönlich sehr gut findet. „Es war ja schon bei der Einrichtung des Quartiersplatzes im Hintergrund, dass sich die Menschen, die hier wohnen, um den Platz kümmern sollen.“

Durch die Gründung des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins kam nun Bewegung in die Sache.“ Besonders, so Müller, freue er sich, dass es Menschen sind, die im Quartier ihre Wurzeln haben und sich deshalb verantwortlich fühlen. Genauso sieht es Arif Diri, der Vorsitzende des Freundschaftsvereins. „Wir übernehmen die Patenschaft, weil wir hier wohnen und leben“, sagt er. „Unsere Kinder und Frauen halten sich täglich hier auf.“ Da könne man auch die Aufgabe zur Pflege des Platzes übernehmen. So sei die Idee mit der Patenschaft schließlich entstanden.

Sorgen, mal nicht genügend Helfer für die notwendigen Arbeiten zu haben, macht sich Diri nicht: „Die Vorsitzenden und Mitglieder wohnen ja größtenteils um den Platz herum. Da findet sich immer einer, der hilft“, ist er sich sicher. In einer kleinen Zeremonie trafen sich Vertreter der Stadt und des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins nun auf dem Quartiersplatz, um dort die Patenschaftsvereinbarung zu unterzeichnen. Begossen wurde die Unterschrift stilecht mit einem Becher Ayran – ein türkisches Joghurtgetränk.